

Henner Graeff

70 Jahre

Am 19. April 2004 feierte Prof. Henner Graeff, emeritierter Ordinarius für Frauenheilkunde der TU München, seinen 70. Geburtstag.

Henner Graeff, geboren in Mannheim, studierte Humanmedizin in Berlin, Innsbruck und Heidelberg mit Weiterbildung an der Frauenklinik der Universität Heidelberg, unterbrochen im Jahr 1967 durch einen Forschungsaufenthalt am University Medical Center New York.



Henner Graeff

Foto: privat

1969 erfolgten Facharztanerkennung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie die Habilitation; 1970 wechselte er an die I. Universitätsfrauenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München zu Prof. Josef Zander. 1975 erhielt Henner Graeff einen Ruf auf eine C3-Professur; 1982 wurde er auf den Lehrstuhl für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an die TU München berufen, den er bis zu seiner Emeritierung im Herbst 2000 innehatte.

Henner Graeff war in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien und Organen der universitären Selbstverwaltung tätig. Er publizierte mehr als 600 wissenschaftliche Arbeiten. Ihm ist es vorbildlich gelungen, Brückenbildner zwischen klinischer Grundlagenforschung und krankheits- sowie patientenorientierter Forschung beim Eierstock- und Brustkrebs zu werden. Die durch ihn erbrachten Kenntnisse, dass bestimmte eiweißabbauende Enzyme (Plasminogenaktivator-Protease-System) die Metastasierung bei Krebserkrankungen begünstigen, gestatteten die Entwicklung neuartiger, gegen dieses System gerichteter Medikamente. 1992 ermöglichte die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Einrichtung einer Klinischen Forschergruppe, die 1998 in die Frauenklinik integriert wurde.

Henner Graeffs Hobbys sind die Liebe zur modernen Kunst, Wandern, Skifahren und das Leben in Südfrankreich. Seine ehemaligen Kollegen und Schüler erinnern sich gern an seine freundliche Ausstrahlung und seine unermüdliche Schaffenskraft. Wir wünschen ihm für die Zukunft persönliches Wohlergehen und Glück, damit er sich noch lange am wissenschaftlichen Leben beteiligen und sich an seinen Hobbys erfreuen kann.

Marion Kiechle

Auszeichnungen

Dipl.-Ing. **Martin Egger** hat mit seiner am Lehrstuhl für Bauinformatik der TUM (Prof. Ernst Rank) angefertigten Diplomarbeit »Entwurf und Implementierung von ökologischen Analyse- und Bewertungsmethoden für Bauwerke auf der Grundlage eines Produktmodells« beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit »Auf IT gebaut - Bauberufe mit Zukunft« den 1. Preis im Bereich Bauingenieurwesen und damit 2 500 Euro gewonnen. In diesem Wettbewerb wurden Arbeiten prämiert, die auf eine Entwicklung neuer Methoden für das Bauen der Zukunft unter Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie zielen. Die Wettbewerbsbeiträge sollten dabei innovative, auf IT basierende Arbeiten sein, die die Vielfalt der »Bauberufe mit Zukunft« zum Inhalt haben und Neuerungen im Arbeitsablauf und der Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung eines möglichst umwelt- und ressourcenschonenden Bauens vorschlagen. Eggers Arbeit ist im Rahmen des Forschungsprojekts BayFORREST F219 »Internetbasierte Simulation des Ressourcenbedarfs von Bauwerken« entstanden.

Zwei junge Nachwuchsforscher aus der Fakultät für Physik der TUM erhielten den mit jeweils 4 000 US-Dollar dotierten Wissenschaftspreis 2003 der schweizerischen Chorafas-Stiftung: **Egon Gross** im Bereich »Nanotechnologie« und **Michael Nikolaides** in der Kategorie »Bioengineering«. Die Chorafas-Stiftung vergibt jährlich Preise an hervorragende Doktoranden von ausgewählten, international renommierten Universitäten. Mit dem Preis will die Stiftung hoch qua-



Stiftungsgründer Prof. Dimitris Chorafas (l.) überreichte die Preise an Dr. Egon Gross und Dr. Michael Nikolaides (mit Tochter Sofia, von links). Prof. Eike Jessen (r.), emeritierter Ordinarius der Lehr- und Forschungseinheit für Informatik 8 der TUM in Garching, freut sich mit den Preisträgern.

Foto: Ulla Baumgart

lifizierte Absolventen ehren, die in ihrer Promotion überdurchschnittliche Leistungen mit gesellschaftlicher Relevanz erbracht haben. Der Namensvater der 1992 gegründeten Stiftung, der 1926 in Athen geborene Prof. Dimitris N. Chorafas,